

<b>Zeitschrift:</b>	Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft
<b>Band:</b>	31 (1974)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Beiträge aus der Thesaurus-Arbeit XIX

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Beiträge aus der Thesaurus-Arbeit XIX

**orsus = ortus?**

*Von Bernhard Löschhorn*

## I

*Ortus. oriundus. editus. progenitus. natus. procreatus.*

*orsus.*

*Stamen. filum. ora. lineamenta. exemplaria. effigies. imagines.*

*vultus.*

*Oblitterat. eqs.*

So Barwick Synon. Cic. p. 437, 11ff. Dagegen erheben sich sofort drei gewichtige Bedenken. Erstens wird durch *Stamen* die sonst konsequent durchgeführte alphabetiche Reihenfolge der Lemmata des Lexikons<sup>1</sup> in auffälliger Weise durchbrochen. Ferner passt *orsus* nicht in die Synonymreihe *Ortus ... procreatus*; denn als Partizip gefasst – und nur das scheint in dieser Reihung möglich – ist *orsus* weder zu *ordiri* in der hier gewünschten Bedeutung nachzuweisen<sup>2</sup> noch zu *oriri* als Nebenform für *ortus* überhaupt zu belegen<sup>3</sup>. Schliesslich überrascht der in der *Stamen*-Gruppe unmotivierte Übergang vom Singular zur Pluralreihe, die spätestens mit *lineamenta* einsetzen muss.

---

\* Vgl. zuletzt Mus. Helv. 30 (1973) 209ff.

<sup>1</sup> Die Handschrift verbürgt ausdrücklich: *synonyma Ciceronis ordine litterarum composita* (p. 412, 17 und 449, 31 app. B.).

<sup>2</sup> *Synon. Cic.* p. 422, 34 führt *orsus est* seiner Verwendung gemäss ohne Anstoss unter vielen Verba dicendi auf. Fälle wie Sen. *Epist.* 23, 10 *qui orditur ... vitam* oder Cic. *Att.* 4, 1, 8 *alterius vitae quoddam initium ordimur* geben für unser absolut gebrauchtes *orsus* kaum etwas her.

<sup>3</sup> Durch die ganze Latinität werden die Partizipien *orsus* zu *ordiri* und *ortus* zu *oriri* streng auseinandergehalten. In Inschriften lautet das Part. zu *oriri* immer mit -t-: *Lex Iul. munic.* (CIL I<sup>2</sup> 593) 57, 67 (45<sup>a</sup>). *Fast. Ann. Iul. Praen. Apr.* (CIL I<sup>2</sup> p. 235 oben). *Fast. Mag. Ost. a. 115* (Inscr. Ital. XIII 1, 1 p. 203) 1. 2. CE 1943, 1 (III). 1559, 14 (III/IV). Inscr. christ. Diehl 207, 2 (433). CE 1369, 1 (nicht vor 503). Inscr. christ. Rossi II p. 128, 10 l. 10 (625) und ohne Zeitangabe: *Lex Salpens.* (CIL II 1963) 1, 12 (zweimal). CE 398, 3; dazu aus Codd.: CE 780, 3. 781, 5. Anth. 393, 1. 805, 2. Entsprechend in ältesten Handschriften: *Plaut. Poen.* 889 (A). *Ter. Ad.* 189. 443. 593. 797. *Eun.* 241. 966. *Hec.* 298. 351 (A). *Cic. Rep.* 2, 12. 21. 44. *Itala Matth.* 4, 16 (a b). 13, 6 (a b e). *Marc.* 4, 17 (a b) und *Luc.* 8, 8 (a). Ebenso -t- im Verbalsubstantiv *ortus*: Inscr. Année épigr. 1956 p. 38 Nr. 122, 15 (Zeit der Severer). CE 1559, 16 (III/IV). Inscr. christ. Diehl 1230, 1 (IV/V). CE 682, 6 (403). 1368, 9 (521). 764, 1 (wohl VI). Inscr. christ. Le Blant II 377, 1 (VII früh). CE 721, 2 (642); ohne Zeitangabe: CE 436, 5. 1447, 1. 1662, 5 und aus einem Codex 1389, 5 (579). Dazu in ältesten Handschriften: *Cic. Rep.* 2, 49. *Verg. Ecl.* 9, 46 (P). *Georg.* 1, 257 (AP); 3, 277 (P); 4, 544 (FGV). 552 (G). *Aen.* 6, 255 (FP). *ors-* findet sich regelrecht CE 1915, 6 (IV/V) und *Verg. Aen.* 1, 325; 2, 2; 6, 125. 562; 9, 956; 10, 632; 11, 124 (P); 7, 435 (F). Ebenso trennen die Papyri richtig *orta* *Pap. Corp.* 32, 10 (V) von [o]rs[a] 16 XI 562 (VI; = *Verg. Aen.* 6, 562). *ortus est: ingressus est* Gloss. L II Abav. OR 21 (= Gloss. IV 372, 52) ist gegen Ernout-Meillet<sup>4</sup> s.v. *ordior* im Verwendungsbereich von *oriri* denkbar, ohne dass freilich aus Mangel eines Subjekts eine sichere Zuweisung an eine der Bedeutungsgruppen möglich ist. Die im Thes. ling. Lat. gesammelten

Eine Einsichtnahme in den Codex Neapolitanus IV A 8 (saec. VIII)<sup>4</sup> f. 29<sup>v</sup>. vermittelt allerdings ein etwas anderes Bild:

*Ortus oriundus editus  
progenitus natus procreatus  
stamen filum ora orsus  
lineamenta exemplaria  
effigies imagines vultus  
Oblitterat eqs.*

Hier ist also mit Sicherheit *stamen* gegen die moderne Edition von Barwick, der in seinem kritischen Apparat nichts bemerkt, nicht durch eine in die Augen springende Initiale herausgehoben, mit der die Handschrift sonst eine neue Synonymreihe eröffnet<sup>5</sup>. Wenigstens nach den Initialen zu schliessen, fasst der Codex demnach die Gruppe *Ortus ... vultus* unter eine Reihe zusammen, was aber zum Übergang vom Singular zum Plural einen zusätzlichen Wechsel von der Partizip- zur Substantivreihe mit sich bringt. Also befriedigt auch dieses Konglomerat nicht.

Innerhalb dieser Gruppe scheint indessen die Handschrift unter Umständen, wenn das durch eine fast rechtwinklig gekrümmte Linie zur zweiten Zeile gezogene, etwas höher stehende *orsus* nicht einfach als zwischen *procreatus* und *stamen* eingeflickt aufzufassen ist, die heterogene Masse wenigstens durch neue Zeilenanfänge in folgende drei Gruppen zu gliedern: eine Partizipreihe *Ortus ...*

Belege für *orsus* lassen sich gleichermassen ohne Kunstgriffe im Strukturenkatalog von *ordiri* unterbringen: so gehört der von Georges im Handwörterbuch unter *orior* aus Ennod. *Opusc.* 3, 66 p. 347, 23 *tunc alto trahens verba suspicio ita orsus est: «quamvis eqs.»* vermerkte Beleg evident zu *ordiri*, vgl. z. B. (immer mit folgender *oratio recta*) *ita sit ausus ordiri* Cic. *Ac.* 2, 73; *ita orsus est* Liv. 40, 12, 2; *ita orditur* Tac. *Ann.* 15, 2, 1 und massenhaft *sic orsus* u. ä. Verg. *Aen.* 1, 325; 2, 2. Ov. *Met.* 5, 300. Val. *Max.* 8, 5, 6 u. v. a. Das Schwanken zwischen *ors-* und *ort-* in der Überlieferung Liv. 31, 40, 6 *Apolloniam, unde orsus bellum erat, copias (consul) reduxit (orsus B Sp ? V [vgl. 32, 29, 6 orsus bellum est (Minucius); die gleiche Verbindung auch 9, 32, 1. 26, 43, 2. 35, 51, 10. 41, 26, 1. *Period.* 34 p. 41, 6]: ortus N ortum φL und Stat. *Theb.* 10, 601 *clara ... mediae fastigia lucis/ orta (illa) docet (orsa ex -ta μ<sup>2</sup>: orta [ζ orsa f<sup>1</sup> mg.] f) beruht auf syntaktisch verschiedenen, ordiri bzw. oriri verlangenden Bezugsetzungen (auch praes. *orditur* Hor. *Ars* 147 *geminò bellum Troianum orditur ab ovo*, wo nach dem Zusammenhang *hic*, d. h. *Homerus*, als Subjekt zu denken ist, wurde im Zitat bei Hier. *Epist.* 10, 2, 1 in Σ, da isoliert verstanden, durch Umbeziehung auf *bellum* zu *oritur* verderbt [m<sup>1</sup> jedoch wieder richtig *orditur*; m<sup>2</sup> falsch *ordinatur*]). Zu Cels. 4, 1, 5 sind die Ausführungen unten S. 109f. zu vergleichen. *ortus* statt *orsus* Liv. 44, 31, 13 *principium orationis ab accusatione stultitiae orsus suae (Gentius)* ist dagegen wohl nur Schreibversehen des Vindobonensis. Ebenso sinnlos ist *ortu* P gegenüber richtigem *orsu* QCK Stat. *Ach.* 2, 49 *hic Ithacus paulum repetito longius orsu: «...».* – Nur ein einziges Mal im Verbalsubstantiv *ortus* schwankt die auch sonst gestörte Überlieferung zu Mart. *Cap.* 8, 881 *denique nec contrarium eidem novit [occasum vel] ortum (orsu, orsum var. ll., s. krit. App.), itidem vespertinum sumit, cum post occasum Solis luminis sui libertate clarescit (Stilbon planeta).* Gerade die Ausführlichkeit der Angaben im Apparat zur Stelle geben zu denken, ob vieles dieser Art in unseren Ausgaben nur zufällig nicht beigebracht wird. Zur Beurteilung vgl. allgemein unten II.**

<sup>4</sup> Vgl. Barwick a. O. praef. S. VI f. XXI f.; E. A. Lowe, *Codices Latini Antiquiores* III (Oxford 1938) Nr. 400. – Für Besorgung vorzüglicher Photographien dankt der Verfasser der Direktion des Istituto di Patologia del Libro, Rom.

<sup>5</sup> Den Gegensatz zur Schreibung *stamen* zeigen deutlich die Initialen f. 30 (p. 442ff. B.).

*procreatus* mit am Ende der dritten Zeile durch die gekrümmte Linie angeschlossenem *orsus* (so Barwick); eine Substantivgruppe im Singular *stamen filum ora*, deren sonst frei gebliebener Zeilenrest durch *orsus* der ersten Reihe ausgefüllt wird<sup>6</sup>; schliesslich eine Substantivreihe im Plural *lineamenta ... vultus*. Allein vor dem weiteren Schritt, *stamen* und *lineamenta* gegen die alphabetische Anordnung mit Initialen herauszuheben, schreckte der Schreiber zurück. Aber auch in dieser allfällig herauszulesenden Gliederung divergieren die Gruppen alphabetisch, bleibt der Anstoss an *orsus*, und wäre *ora* als Singular nur mit Mühe neben *stamen filum* verständlich.

All diese Unstimmigkeiten verschwinden, wenn man konform zur alphabetischen Ordnung und unter Wahrung der Homogenität der drei herauschimmenden Gruppen mit *Ortus* ..., *Orsus* ..., *Ora* ... drei Synonymreihen beginnen lässt<sup>7</sup>:

*Ortus. oriundus. editus. progenitus. natus. procreatus.*

*Orsus. stamen. filum.*

*Ora. lineamenta. exemplaria. effigies. imagines. vultus.*

*Oblitterat. eqs.*

Dadurch ergeben sich drei begriffliche Einheiten: *Ortus* wird als Partizip ‘in die Welt gekommen’ (auch [normalerweise mit Angabe der Herkunft durch den Abl., *ex, ab, de, unde* u. ä.]: ‘herkommend’) durch sinnentsprechende Partizipien erklärt. *Orsus* (-us) als Substantiv ‘Weberzettel, Aufziehen des *stamen*<sup>8</sup> passt ohne Anstoss zu den Singularen *stamen* ‘Weberzettel, Faden’ und *filum* ‘Faden’. *Ora* (Plur. zu *os*<sup>9</sup>) ‘Portraits’ eröffnet die Reihe der synonymen Plurale.

Die heillose Unklarheit der Handschrift wurde offenbar einmal durch die fatale Rückkoppelung der doppeldeutigen *orsus* und *ora* veranlasst. *orsus* als Verbal-

<sup>6</sup> Nach Ausweis des Codex füllen den freibleibenden Platz der vorangehenden mit Interpunktionschliessenden Gruppe z. B. (*aus*)-*cultans* (p. 437, 9 B.) oder *arduum* (p. 437, 17 B.) und werden durch zwei schräg verlaufende, parallele Geraden zur folgenden Zeile, zu der sie gehören, verwiesen. Durch die wie in unserem Passus gekrümmte Linie wird *-peditat* an *sup-* auf der oberen Zeile angeschlossen (p. 438, 9 B.), während aber das folgende Lemma *Prope* mit Initialen auf eine neue Zeile gesetzt wird. In der *Ortus*-Gruppe fehlen die Interpunktionsüberhaupt.

<sup>7</sup> Vgl. die Eingriffe in die überlieferte Ordnung bei Barwick p. 419, 5; 441, 11–14. 26; 443, 15 (der Codex trennt aber wenigstens durch Interpunktionszeichen), auch 422, 19/20.

<sup>8</sup> Auf die Webersprache weist auch die Verwendung in *Culex 2 ut araneoli tenuem formavimus orsum*, vgl. noch Anm. 10; Paul. Nol. *Carm. 21, 47 unde ... faciam texendi carminis orsum?* Itala *Iud. 16, 13* (Lugd.) *si dissolveris VII crines capitinis mei et ordieris orsum et <t>exueris in eo crines meos quasi obitum* nach griech. ἐὰν ὑφάγης τὰς ἐπτὰ σειρὰς ... μετὰ τοῦ διάσματος καὶ ἐγκρούσῃς ἐν τῷ πασσάλῳ εἰς τὸν τοῖχον, vgl. Quodv. (?) *Prom. 2, 22, 45 si alligati fuerint ... capilli capitinis mei in palo orsorio* und ebenda *velut in orsorio palo contextio capillorum*. Vgl. noch die beliebte Verbindung von *stamen* mit *ordiri* im Mittellatein: Hrots. *Gest. praef. 9 huius stamen opusculi coeperim ordiri* und *Lib. 1 praef. 3 huius stamen seriei coeperam ordiri*. Ähnlich Ven. *Fort. Carm. 2, 9, 54 stamina psalterii lyrico modulamine texens versibus orditum carmen amore trahit.*

<sup>9</sup> So die richtige Auffassung, vgl. *os* in den Singularreihen p. 424, 20f. *Facies. species. os. figura oris. typus. fucus. liniamenta. aspectus. vultus* und p. 425, 25f. *Forma. facies. effigies. os. fucus. liniamenta. imago. exemplar. status*. Der Plural *liniamenta* wird durch die Bedeutung gefordert.

substantiv zu *ordiri* ist sehr selten<sup>10</sup> und darum gefährdet. War einmal die *Orsus-stamen-filum*-Gruppe zu den zwei letzteren Begriffen zusammengeschmolzen, konnte wegen der Brücke *filum* 'Faden = äussere Form' zu *ora* 'Portraits' die *Ora*-Gruppe sich einmal erweiternd angeschlossen haben, wobei dann in der Folge die Übergangsstelle vom Singular zum Plural nicht mehr eindeutig erkennbar blieb.

## II

Die einmal vollzogene Rückkoppelung von *orsus* erscheint mir am ehesten verständlich unter der Annahme einer wenn auch nur vermeintlichen, mehr als sprachliche Entgleisung zu wertenden, formalen Dublette zu *ortus*.

1. Möglich ist analoge Übertragung nach dem vor allem in der Spätzeit häufigen Wechsel von *-tus/-sus* in den Komposita *ad-* und *aboriri*, vereinzelt auch in *oboriri*<sup>11</sup>: *adorsus* in var. l. seit Bell. Afr. 28, 2, Verg. Aen. 7, 386, Ov. Pont. 2, 2, 16, Stat. Theb. 3, 540, Flor. Epit. 1, 3, 4, im Text der Editionen seit Gell., Ambr., Hier., Paul. Nol., Cassian. u. a., ausschliesslich Heges.<sup>12</sup>; *aborsus* häufig seit Tert., Don. u. a., s. Thes. s. v. *aborior* (u. v. a.); das Nebeneinander auch in den Ableitungen *abortus* (-us): *-sus* in var. l. der recc. schon bei Cels. 2, 1, 14 und Colum. 6, 27, 11, dann im Text der Ausgaben häufig seit Tert., Paul. Sent., Itala Num. 12, 12 (Rufin. Orig. in num. 7, 3 p. 41, 25). Eccles. 6, 3 (Rufin. a. O. p. 42, 3), Vulg. Exod. 21, 22 (var. l.) u. a., s. Thes. a. O. 127, 3. 28ff., wo sich die Belege aus den Addenda noch weiter vermehren liessen; *aborsorius* Soran., Thes. s. v.; dazu neben *abortivus* vereinzelt auch *aborsivus*: Tert. Adv. Marc. 3, 8 p. 388, 23 *abortivos* R, *avorsivos* M (die Variante schon bei Forcellini und Ploen, ALL 5 [1888] 105) und neben *abortio* gelegentlich *aborsio*: Iren. 3, 25, 6 p. 408, 25 Sagnard (-sio CVA, -tio edd.), Cass. Fel. 82 p. 193, 10 (var. l.), Caes. Arel. Serm. 52, 4 p. 221, 33<sup>13</sup>; und neben normalem *obortus* vereinzelt *oborsus*: Paris 1, 7 ext. 10 (*aborsus* m<sup>1</sup> *oborsus* m<sup>2</sup>: *obortus* ed. Kempf nach Kellerbauer) *saucius* (*familiaris alteri in somnis*) *oborsus* *petuit*, ut

<sup>10</sup> Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die *Orsus*-Gruppe gerade als Glosse zu einer Stelle wie *Culex* 2 (s. Anm. 8) in dieses Lexikon aufgenommen wurde.

<sup>11</sup> Für den Zweck der folgenden Darlegung wurde auch das gesamte Material des Thesaurus linguae Latinae zu *ab-*, *ad-*, *co-*, *de-*, *ex-*, *ob-* und *suboriri* sowie *exordiri* mit den jeweils relevanten Ableitungen nicht ohne Ergebnis überprüft und mit den neuesten Ausgaben verglichen.

<sup>12</sup> Material ab Gell. s. Rönsch, *Collect. philol.* (Bremen 1891) 78 (wo zu berichtigen: Ambr. *Off.* 1, 41, 199. *Epist.* 20, 25) und 189 (= *Act. Timoth.* [BHL 8294] l. 40); Thes. I 814, 47–52 (wo aber zu lesen: Ambr. *Off.* 1, 35, 177. Heges. 1, 6, 3. Cassian. *Conl.* 7, 2, 3. Boeth. *Cons.* 2, 7, 20 W. *-tus* neben weniger gut bezeugter var l. *-sus*; dazu Dares 37 var. l. *Pass. Petr.* 12 p. 34, 18 *S. Pass. Theclae epit.* IV 1 p. 150, 14); zu Heges. s. Index Ussani-Mras S. 500. *s*-Formen auch mlat., s. Mlat. Wb. s. v.; dazu *aborsivus*, Lex. med. et inf. Lat. Pol. – *-sus* in den Lesungen der dett. zu *Liv.* u. a. sind, da vielleicht auf humanistischer Theorie fassend, ohne ernstes Gewicht und in den modernen Ausgaben überhaupt nicht mehr erwähnt; s. Drakenborch (Stuttgart 1825) zu *Liv.* 35, 51, 8 mit Verweisen, auch Harles (Altenburg 1781) zu *Val. Fl.* 4, 541 und die Handwörterbücher von Gesner s. v. *adortus*, Klotz s. v. *adorior*, Forcellini-de Vit s. v. *adorsus*, Forcellini-Perin s. v. *adotor*.

<sup>13</sup> Das Nebeneinander auch mlat., s. Mlat. Wb. s. vv. *aborsio*, *aborsivum*, *aborsus*, 2. *abortio*, *abortivus*, *abortus*.

eqs., das gegen die Bedenken Thes. IX 2, 143, 42ff. zu *oboriri* gehört wie Val. Max. 1, 7, 1 *Minervae species (Arorio somnum capienti) aborta paecepit, ut* eqs. und entsprechend Thes. a. O. 145, 20ff. in Gruppe C einzureihen ist<sup>14</sup>.

So gesichert die Doppelformen hier sind, da das Verständnis störende Komposita wie *ad-*, *ab-* und *obordiri* in der vom Thesaurus linguae Latinae bearbeiteten Zeit nicht vorhanden waren<sup>15</sup>, so ungefestigt und fraglich muss jedoch ein allenfalls einmal für *ortus* gewagtes *orsus* erscheinen.

2. Mögliche Weichen einer Verwirrung sind gestellt durch die gelegentlich intransitive Verwendung von *ordiri/orsus*, das sich hierin mitunter mit dem Gebrauch von *orior/ortus* deckt, aber trotz des sachlichen Zusammenfalls wenigstens sprachlich durch den von der Verbalbedeutung getragenen Aspektunterschied getrennt blieb.

*ordiri* ist in seiner Hauptverwendung bekanntlich transitiv und bedeutet gemäss seiner Grundfunktion, für die vieles spricht, '(das Gewebe) anzetteln, aufziehen', dann allgemein 'aufziehen = beginnen (unter dem Aspekt eines *instituere* u. ä.)'; dazu erscheint es gelegentlich, wohl ausgehend von der passiven Verwendung, auch intransitiv '(woran) aufgezogen sein, (wo) einsetzen', was nach der Sache mit '(wo) beginnen' zusammenfällt.

*oriri* dagegen ist von Haus aus, wie ich an anderer Stelle zur Erläuterung des Thesaurusartikels zeigen werde, ohne Zweifel ein Bewegungsverbum und bedeutet, von Resten einer älteren Verwendung abgesehen, 'kommen, aufkommen, hervorkommen, zum Vorschein kommen, in Erscheinung treten, auftreten, in die Existenz treten, entstehen u. ä.' und mit Einbeziehung des Ausgangspunktes durch den Ablativ, Präpositionen wie *ex, ab, de* oder Adverbien wie *unde* usw. auch 'herkommen, herrühren, ausgehen'. Bei Ausdrücken der geographischen und sonstigen räumlichen Erstreckung – vor allem in solchen Verbindungen deckt sich *oriri* sachlich mit dem intransitiven Gebrauch von *ordiri* – erscheint das an sich ruhende Objekt vom gleichsam sich hinzubewegenden Betrachter aus als herkommend bewegt, es 'kommt (her), geht aus', was sachlich mitunter mit einem 'Beginnen' zusammenfällt wie z. B. Caes. Gall. 6, 25, 4 *neque quisquam est ..., qui se aut adisse ad initium eius silvae dicat ..., aut quo ex loco oriatur acceperit* oder Plin. Epist. 5, 6, 28 *in summa cryptoporticu cubiculum ex ipsa cryptoporticu excisum, quod hippodromum, vineas, montes intuetur; iungitur cubiculum obvium soli, maxime hiberno; hinc oritur 'darauf kommt (= hier beginnt)' diaeta, quae villae hippodromum adnectit*<sup>16</sup>.

Die nachfolgenden gleichartigen Junkturen der beiden Verben unterscheiden die

<sup>14</sup> Auch die schwer interpretierbare *Not. Tir.* 92, 97 *oborsus* fassen Forcellini-Perin (s. v. *oborsus*) und Heraeus, ALL 12 (1902) 43 wohl mit Recht als Nebenform zu *abortus*. Im Mlat. erscheint einmal *oborsus* (-us) statt *aborsus*, s. Latham s. v. *aborsus*.

<sup>15</sup> Vgl. Benecke, *Corn. Nep.* (Berlin 1843) praef. S. 30; Ploen, ALL 5 (1888) 105; Rönsch a. O. 78 (gegen Forcellini-de Vit s. vv. *aborsus, adordior, adorsus, ordior* f und Neue-Wagener<sup>3</sup> 3, 72).

<sup>16</sup> Hier ist also die *diaeta* gleichsam als Punkt auf einer Strecke gedacht und kann 'kommen' (das Gleiche gilt für die Buchkapitel *Cod. Iust.* 1, 17, 2, 6. 7; s. Anm. 25).

Art des 'Beginnens' demnach nur durch den Aspekt, durch die an den jeweiligen Verbalinhalt gebundene Anschauung von der gleichen sachlichen Gegebenheit, sei es im Sinne eines Ausgehens und Herkommens oder im anderen Fall eines (wo) Einsetzens<sup>17</sup>. So von der geographischen Erstreckung: *Mela* 1, 109 *hinc* (i. *Colchi, Phasis, Phrixi templum, lucus*) *orti montes longo se iugo et donec Riphaeis coniungantur, exporrigunt*; statt eines Ausgehens meint dagegen *Plin. Nat.* 5, 77 *a tergo eius (Sidonis) Libanus mons orsus MD stadiis Zimyram usque porrigitur* im gleichen Sachverhalt ein Einsetzen. Den gleichen Gegensatz im sprachlichen Ausdruck zeigen *Apul. Mund.* 7 *Africam ... ab isthmo Rubri maris vel ab ipsis fontibus Nili oriri putandum eiusque in Gaditanis locis fines esse* und *Itin. Alex.* 19 *India omnis orsa a septentrione ... Aegyptum usque Aethiopasque continuat*. Von sonstiger räumlicher Erstreckung: *Cels.* 7, 7, 4<sup>A</sup> *unguis ... quod pterygion Graeci vocant, est membranula nervosa oriens ab angulo, quae nonnumquam ad pupillam quoque pervenit eique officit* oder auf der Landkarte *Plin. Nat.* 6, 214 *tertius circulus* ('Parallelkreis') *ab Indis Imavo proximis oritur; tendit per Caspias Portas* eqs. (sachlich gleich 212 *principium* *habet* und 213 = 218 *incipit ab*). Dagegen zeigt wieder die andere Anschauung vom gleichen Sachverhalt *Plin. Nat.* 11, 217 *nervi orsi a corde*; vgl. auch das Bild von den aufgezogenen Saiten bei *Ven. Fort. Carm.* 7, 1, 1 *Orpheus orditas moveret dum pollice chordas*. Auf die zeitliche Ausdehnung bezieht sich der sprachliche Ausdruck bei *Cels.* 2, 1, 15 *ubi ... calor a primo vere orsus aestatem quoque similem exhibet*, auf das Aufkommen allgemein 3, 9, 2 *intenditur ... saepe ex eo febris, et maior ortus calor simul et priora mala tollit* eqs.

Eine weitere Berührung erlaubt die Verbindung von *initium* mit *orditur* oder *oritur*: *Aug. Civ.* 16, 21 p. 158, 23 D. *initium futuri saeculi a fine praesentis ordiri* oder (von der geographischen Erstreckung) *Amm.* 14, 4, 3 *apud has gentes, quarum exordiens initium ab Assyriis ad Nili cataractas porrigitur* mit z. B. *Ter. Hec.* 351 *unde ortumst initium irae* oder *Liv.* 5, 41, 9 *ab eo initium caedis ortum*, wo das Beginnen sprachlich wieder als Einsetzen bzw. als Aufkommen (nun mit Betonung des Bewegungseinsatzes) erscheint.

3. In beiden Punkten hätte für die formale Variante *orsus* = *ortus* letzten Endes *ordiri/orsus* eingewirkt, unmittelbar im zweiten, mittelbar auch im ersten. Der Ausgangspunkt der s-Partizipien in den Komposita *ad-*, *ab-* und *oborsus* (zu *-orior*) dürfte nämlich wegen des Alters der Bezeugung und der sprachlichen *ratio* bei *adoriri* zu suchen sein. Als einziges Kompositum von *oriri* verbindet sich dieses wegen *ad-* 'angehen' mit einem Akkusativ, steht dadurch äusserlich mit dem normalerweise transitiven *(ex)ordiri* in näherer Beziehung und deckt sich im besonderen in doppelter Hinsicht in der gemeinsamen Konstruktion mit einem acc. *rei* (*adoriendo*) *tractandae* bzw. (*ordiendo/exordiendo*) *instituendae* oder einer infinitivischen Ergänzung. Der Zusammenfall der Sache, das 'Beginnen', wird dabei in der Sprache nur noch durch die verschiedenen Anschauungen von der Sache,

<sup>17</sup> Ähnliche Verhältnisse auch bei *exoriri/exordiri*, s. Anm. 25. Anders zu beurteilen sind die in Anm. 3 aufgeführten Fälle.

unter denen das Gemeinte erscheint, entweder als ein 'Angehen' oder als ein 'Aufziehen' auseinandergehalten<sup>18</sup>.

Beide Konstruktionen sind bei beiden Verben zwar selbständige erwachsenen, aber es verwundert kaum, dass gerade hier *adorsus* gegenüber *adortus* vordringt<sup>19</sup>: vgl. Ambr. Off. 1, 35, 177. 41, 199 *bellum adorsus* und Heges. 5, 16 p. 326, 12 b. *adorsos* (5, 44, 2 p. 393, 8 b. ... *adoriretur*; 1, 1, 2 [verdrückt Thes. I 816, 63] *belli ... adoriendi*) mit z. B. Liv. 9, 32, 1 *orsi bellum*, 4, 31, 7 b. *ordiri* oder 4, 17, 6 b. *exorsis*; Heges. 1, 21, 1 *proelium ... adorsus* und 1, 32, 4 *pr. adorsus est* (Oros. Hist. 5, 18, 23 *pugnam adortus est*) mit Amm. 31, 10, 13 *exorsum* (pass.) ... *proelium*; Heges. 5, 30<sup>in</sup> p. 368, 25 *facinus adorsus est* und 1, 45, 7 f. *adorsi forent* (Amm. 26, 6, 12 f. *adoritur*) mit Plaut. Bacch. 722 f. ... *exordiar*; Rufin. Apol. adv. Hier. 1, 10 *opus ... adorsus sim* und Quadrig. Hist. 47 *negotium adorti essent* mit z. B. Curt. 4, 2, 18 *opus orsus est* oder Plin. Nat. 20, 1 o. ... *ordiemur* und Lact. Inst. 2, 8, 3 *ordiretur ... opus*. Wie bei *ordiri* und *exordiri* ist auch bei *adoriri* eine infinitivische Ergänzung geläufig, vgl. für das letztere z. B. mit *s*-Partizip: Gell. 9, 2, 10 *Hippiam ... interficere adorsi erant*, Ambr. Isaac 4, 22 *aperire ... adorsus<sup>20</sup> est*, Heges. 1, 12, 4 *eum adorsi obtruncare* und 2, 15, 4 *Romanis murum suffodere, portam incendere templi adorsis* oder Paul. Nol. Epist. 31, 5 *crucem domini ... inquirere adorsa est* u. v. a. *s*-Formen finden sich auch bei Verba dicendi: Pass. Petr. 12 p. 34, 18 S. *adorsus est ... populum ... consolari et alloqui ... dicens*.

Die Verbindung *sermonem adorsus (sum/est)* mit anschliessender *oratio recta* 'zog die Rede auf (= begann die Rede)' wie Ambr. Hex. 5, 12, 36 und Epist. 20, 14. 25, sowie Heges. 5, 53, 1 p. 408, 3<sup>21</sup> möchten wir jedoch lieber von *ordiri/ exordiri* ausgegangen sein lassen, wo sie ohne Zweifel ursprünglich hingehört, vgl. *sermonem ordiri* Cic. De orat. 1, 98 (var. 1. *ex-*) und Ennod. Opusc. 2, 128 p. 327, 4 oder *orationem ordiri* Cic. De orat. 1, 119 (var. 1. *ex-*), Orat. 122, Liv. 24, 22, 13 und *orationem exordiri* Thes. V 2, 1559, 20ff. m. ä.; dazu *sermonis orsus* Ps. Cypr. Rebapt. 2, *sermonis exorsus* Ambr. In Luc. 4, 18 und *exordium sermonis* Thes. a. O. 1561, 82; 1562, 46ff.; 1566, 44ff., vgl. 1562, 15f. Bemerkenswert noch Eupraph. Ter. Andr. 479 *adorior, id est aliquam rem incipio; facit praeteritum adortus sum; sin vero significat loqui incipio, melius adorsus <sum>; ponuntur tamen pro se invicem*. Es ist daher kaum Zufall, dass nach dem Material des Mittellateinischen Wörter-

<sup>18</sup> Material zu *adoriri* s. Thes. I 816, 53ff. 72ff. (Entsprechendes unter *aggredi* I 1319, 23ff. 1320, 63ff.); zu *exordiri* V 2, 1560, 32ff. 44ff. 53ff., auch 1559, 16ff. 46ff.; zu *ordiri* vorläufig die Handwörterbücher.

<sup>19</sup> Lautliche und semasiologische Analogien haben zu allen Zeiten das Vordringen von *-sus* gegenüber *-tus* gefördert, vgl. Rönsch a. O. 93; Sommer, *Handbuch*<sup>2/3</sup> 607ff.; Stolz-Leumann<sup>5</sup> 341f.; Meyer-Lübke, *Gramm. d. roman. Sprachen* 2, 377ff.; ders., *Einführung*<sup>3</sup> 199; Grandgent, *Introduction to Vulgar Latin*<sup>1</sup> 185 (= <sup>3</sup>268); Rohlfs, *Hist. Gramm. d. ital. Sprache* 2, 425f.

<sup>20</sup> Zum Schwanken der Überlieferung zwischen *s* und *t* s. den krit. App.

<sup>21</sup> Die Stellen (im Thes. nicht berücksichtigt) bei Rönsch a. O. 78 und Landgraf, ALL 12 (1902) 469, der aber den Aspektunterschied zwischen *adoriri* und (*ex*)*ordiri* übersieht; die Andersartigkeit zeigt instruktiv *sermonem aggredi* 'die Sprache in Angriff nehmen (= lernen)' Thes. I 1320, 15f.

buches s. v. *adordior* als frühester Beleg (um 1077/9) für diese auch im Präsensstamm schon lange fällige Form *lectionem adordiri* auftaucht: Wilh. Hirs. Const. 1, 95 p. 1027<sup>B</sup> *lector benedictionem petit, sed in Coena et Parasceve sub silentio et accelerat lectionem adordiri* (vorher: *priusquam lectio incepit fuerit*)<sup>22</sup>. Inhaltlich nahe, aber strukturell nur möglich bei *adoriri* ist die Verbindung *aliquem sermone adoriri*: Heges. 1, 32, 5 *hoc ... trepidantes sermone adorsus est* oder Cassian. Conl. 10, 3, 5 *quem ... his sermonibus adorsi sumus* hier wie dort mit *oratio recta*; auch Ennod. Opusc. 4, 27 p. 389, 20 *in his sermonibus adorsus Antonium ...*: «...». Ähnlich Cassian. Conl. 14, 1, 1 *talibus nos adorsus est verbis*: «...» (vgl. *ita exorsus est* mit direkter Rede ebenda 18, 1, 4 und 19, 2, 4) und etwa Boeth. Cons. 2, 7, 20 *W. adortus (-sus var. l.) esset hominem contumelias*, wozu eine althochdeutsche Glosse (II 59, 46 St.-S.) mit *bnbspkctk* (i. *anapicti*) das 'Angehen' direkt bezeugt, u. a.; dann auch Objekte wie *hostem* Ambr. Abr. 2, 8, 47 u. a. m.

Das einmal mit *adortus* gleichwertig empfundene *adorsus* hat dann offenbar

<sup>22</sup> Die doppeldeutigen Perfektformen *-sus* mit acc. rei (vgl. Walahfr. *Wett.* 938 *psalmos prior omnibus ille antiphonasque velut quidam praecendor adorsus [incipiens R] principium cuiusque suo deponit ab ore mit praes. (ad)ordiri mit gleichem oder vergleichbarem Objekt bei Heito Wett. 31 *antiphonas omnes et psalmorum initia quasi praecendor ordiens pro se fecit decantare*, Godesc. *Saxo Gramm.* 2 p. 424, 12 *psalmi caput adoriatur* und Wilh. Hirs. *Const.* 2, 48 p. 1106<sup>C</sup> *haec est psalmodia, quam tunc adoriuntur*; oder Thangm. *Bernw.* 29 *vicarius ... secundam actionem synodi ... adorsus* mit Val. *Max.* 3, 7, 3 *contrariam actionem ordiri coepit*) haben endlich im Mlat. den Junkturschatz von *adorsus sum* (vgl. *Thes. I* 814, 54ff., v. a. 816, 18ff.) nach nur bei *ordiri/exordiri* möglichen Strukturen und damit auch Bedeutungen erweitert: So *Waltharius 742 olli Waltharius ridenti pectore adorsus*: «...» nach poetisch massenhaft belegtem *orsus*: «...» (zum Instr. vgl. Val. *Fl.* 8, 45 *novis ... singultibus orsa est*: «...») und Otto Frising. *Gest.* 2, 29 p. 135, 8 *sicque ... taliter adorsi sunt (legati)*: «...»; vgl. Ov. *Met.* 4, 54 *talibus orsa (sc. illa) modis ...*: «...» und die Verbindungen in Anm. 3. Schliesslich haben sie auch im Präsensstamm *adoriri* die Einschmelzung der Strukturen und Bedeutungen von *ordiri/exordiri* erwirkt. Wegen *textus* und *retexere* passen nämlich folgende Stellen besser zur Vorstellung von *ordiri/exordiri*: *Libr. Karol.* 3 *praef.* p. 103, 20 *in praesentis libri textu, in quo nunc adoriri nos liquet, illorum sententias discutientes, ... de fide ... disputaturi sumus*, danach auch ebenda p. 102, 31 *sive in superioribus, qui iam ... digesti sunt, libris sive in praesenti, in cuius inceptionis adorimur articulo, sive etiam in eo, quem postmodum ... digesturi sumus* (*adoriri* und *adorimur* sind natürlich gegen Mlat. *Wb. I* 241, 13ff. [A] virtuell transitiv); vgl. *Consult. Zacc.* 2, 4 p. 53, 17 (*sectarum*) *pravitates retexens a Iudaeis ... ordire principia!* *Cassiod. Hist.* 2, 25, 5 *his ... in hoc volumine rite contextis tempus est, ut sequentis libri ordiamur initium*; auch *Aug. C. Pelag.* 3, 1, 1 *hinc ordimur alterum (librum)* und *Civ.* 18, 8 p. 265, 30 *D. inde exorsus est librum*; s. noch *Thes. V* 2, 1566, 28ff. (*exordium* von Büchern usw.) und vgl. *Auson.* 420, 1 p. 377 P. (*Homericum*) *orsum ab iracundia Achillis ad sepulturam Hectoris quattuor et viginti libros contextuisse monstrabimus. adoriri* ist nach Funktion und Bedeutung 'ordiri/exordiri' bei Radbert. *Arsen.* 2, 22 p. 93, 8 *bene nos ortaris, frater, qui eius (Arsenii) obitum sic adoriri iubes et retexere* '(im Bericht) aufziehen und wieder lösen', *ut eqs.*; vgl. Cic. *De orat.* 2, 145 «*pertexe modo*» *inquit* «*Antoni, quod exorsus es ...*» und 2, 158 (*dialectic*) *multa quaerendo reperiunt non modo ea quae iam non possint ipsi dissolvere, sed etiam quibus ante exorsa et potius detexta prope retexantur* (*Thes. V* 2, 1559, 5. 8–10) mit *Plin. Nat.* 11, 76 *eas (telas) redordiri rursusque texere*; zu *sic* vgl. *Thes. a. O.* 1559, 74ff. (andere Materialsichtung mehr nach Identitäten von Sache und Wortbedeutung ohne klare Einbeziehung der Kategorien von *ordiri/exordiri* im Mlat. *Wb. s.v. adorior*). Endlich wurde seit dem letzten Viertel des 11. Jh. mehrfach das lang vorbereitete *adordiri* auch formal gewagt, s. Mlat. *Wb. s. v. adordior*.*

auch zum Nebeneinander von *abortus/aborsus* geführt, wo ein befriedigender Anschluss an *ordiri* kaum möglich erscheint<sup>23</sup>. Schliesslich wurde auch *oborsus* nachgezogen<sup>24</sup>. *exorsus* zu *exoriri* konnte, wenn auf die Überlieferung Verlass ist, wegen *exorsus* zu *exordiri* aus Gründen der Deutlichkeit notwendigerweise nur wenig Durchschlagskraft besitzen, findet sich aber in den besten Handschriften zu Cic. *Ac.* 2, 15 und *Max. Taur. Serm.* 64, 3 M. und ist einzig überliefert bei *Germ.* 612 und *Conc. Tolet. a.* 589 *Mansi* 9, 977<sup>D</sup>. Ebenso bieten -s- im Verbalsubstantiv *exorsus* die besten Handschriften zu *Colum. 2, 17, 7*; vgl. auch *Plin. Nat.* 6, 118<sup>25</sup>.

<sup>23</sup> Wenig beweist die Verknüpfung von *aborsus* mit (*ex*)*ordiri* der Glossen, und der von Non. p. 448, 2ff. zwischen *aborsus* und *abortus* postulierte Bedeutungsunterschied ist kaum mehr als ein spekulatives Volksetymon. Vgl. die berechtigte Kritik bei Ploen, *ALL* 5 (1888) 105 und im *Thes. I* 127, 4–10. Auch der Ansatz eines Vorbildes *\*aborsus est* (sc. *fetum* o. ä.) ‘hat abgezettelt, abgezogen, abgesetzt’ als Konträrbildung zu *orsus est* ‘hat angezettelt, aufgezogen, eingesetzt’ empfiehlt sich nicht, da Hier. *Psalt. sec. Hebr.* 139 (138), 13 *orsusque es me in utero matris meae* durch die hebräische poetische Vorlage bedingt und *Sen. Suas.* 2, 2 *inbecilla ... nos materia deus orsus est* anders gefärbt ist. *aboriri* erlangte die trans.-kaus. Bedeutung offenbar, wie an anderer Stelle zu zeigen, durch syntaktische Gliederungsverschiebung.

<sup>24</sup> Auch hier genügt die Kraft der Analogie. Es darf aber auch auf das häufige Schwanken der Überlieferung zwischen *ob-* und *aboriri* hingewiesen werden. *co-, de-* und *subortus* blieben intakt.

<sup>25</sup> -sus-Formen setzen sich im *Mlat. fort: Annal. Scheftl. I a.* 1228 *ad inimicicias exorsi sunt (rex et dux)*. *exorsus* (-us) in Form und Bedeutung evident nach *aborsus* bietet *Trotula 9* p. 10, 14 *ulceratur quandoque matrix de acumine medicinae vel materiae; quandoque ab exorsu, quod cognoscitur per saniem egredientem et dolorem et punctionem matricis*; vgl. *Gloss. L II Abav. EX 77* (= *Gloss. IV 339, 8*) *exortus: abortus*. – Wie oben S. 109f. zu *ordiri/oriri* gezeigt, berührt sich auch *exordiri* in intransitiver med.-pass. Verwendung wenigstens sachlich mit *exoriri*, Material s. *Thes. V 2, 1560, 72ff.* (ganze Gruppe B): Die s-Formen gehören aber ohne Beanstandung zu *exordiri*: *Tert. Adv. Val.* 9 p. 187, 12 *quod (vitium) exorsum ... fuerat in illis aliis, qui circa Nun, in hunc autem, id est in Sophiam, derivarat, ut solent vitia in corpore alibi connata in aliud membrum perniciem suam efflare* trotz der Apposita wegen *Iren. 1, 2, 2* (= 1, 1, 2 H.) *quae (passio) exorsa ... fuerat in iis eqs.* nach griech. *ἔνιοξατο*. Unter anderem Verbalaspekt erscheint der gleiche Sachverhalt z. B. bei Cic. *Leg. 1, 33* *ut ab ea tamquam igniculi extinguantur a natura dati exorianturque et confirmentur vitia contraria*. Zu Nicet. *Fid. 3* p. 12, 11 B. *quae (haeresis) ab Arrio auctore exorsa est* vgl. *haeresis exordium sumpsit ab aliquo* u. ä., *Thes. V 2, 1563, 70ff.* Unter dem durch *exoriri* bedingten Anschauungswert wieder die t-Formen: Aug. *C. Pelag.* 4, 12, 32 p. 568, 14 *heresim Pelagianorum ... exorturam* und *Conc. S II 3, 3* p. 114, 14 *haereses ... exortae sunt* wie griech. *II 1, 3* p. 110, 14 *ἀναφεύσας*. Hierher gehört auch Aug. *Gen. ad. litt. imperf.* p. 463, 6 *si a cursu luminarium tempus exorsum est* (dagegen trans. *Civ. 12, 15* p. 533, 16 D. *exorsus est* [i. deus] *tempora*) gegenüber anders gesehenem *orientia tempora* Hor. *Epist. 2, 1, 130*. Ebenso erscheint unter dem Aspekt des ‘Aufgezogenwerdens, Einsetzens’ *Inscr. Hor. cod. Paris. 9345 saec. XI epist. 1, 1 hinc libri epistolarum ordiuntur, quorum primus hic incipit* u. ä., weshalb wohl auch intr. gemeint Aug. *Civ. 11, 9* p. 472, 17 D. *cum liber ipse ita sit exorsus: in principio fecit deus caelum et terram*; dagegen wieder als Bewegung *Cod. Iust. 1, 17, 2, 6* *quintus ... exoritur* ‘kommt’ *nobis digestorum articulus* und ebenda 2, 7 *sexta deinde pars digestorum exoritur* ‘darauf kommt (= dann beginnt)’ (die beiden Stellen zit. *Thes. V 2, 1578, 32–34*; s. noch Anm. 16). Nach strenger Methode ist darum auch die t-Form bei Victorin. *Macc. 199* *sic exorta ...: ...* (*exorsa* in der Abschrift des Fabricius) regelrecht von *exoriri* ‘so trat sie auf’ herzuleiten und gegen *Thes. a. O. 1558, 72f.* eher als bewusst gewählte variatio zu Hil. *Macc. 200* *sic est orsa ...: ...* zu verstehen. In den wenigen Zeugnissen der Inschriften und Papyri sind die t- und s-Formen korrekt geschieden: *exort-* CE 1554, 7. *Inscr. christ. Diehl 4711 B* (?). *Pap. Corp. 33, 89*

So wundert es nicht, dass gerade in den bedeutungskompakten *Simplicia ortus* und *orsus* getrennt bleiben mussten und *orsus*, wenn einmal gewagt, mehr oder weniger als sprachliche Entgleisung zu werten ist, wenn diese auch die Rückkoppelung an die *Ortus*-Gruppe einmal ermöglicht haben möchte. Die *s*-Form erscheint wenigstens in var. 1. im Verbalsubstantiv *orsu(m)* bei Mart. Cap. 8, 881; vgl. oben S. 106 (Anm. 3)<sup>26</sup>.

### Pacon. Carm. frg. 3

*Von Hans Wieland*

Die vier Verse, die uns der Grammatiker Diomedes (GL I 500, 1–4) überliefert, lauten nach den Korrekturen von Haupt und Burman:

*Eoo oceano Hyperion fulgurat Euro;*  
*Arctoo Plaustro Boreas bacchatur ab Haemo;*  
*Hesperio Zephyro Orion volvitur faustro;*  
*fulva Paraetonio vaga Cynthia proruit Austro.*

Morel<sup>27</sup> bringt im zweiten Vers die Korrektur Burmans *ab Haemo* – überliefert ist *rheno* – und gibt die Parallele Ov. Trist. 1, 2, 29 *Boreas bacchetur ab arcto*; man könnte noch anführen Germ. 242/3 *Threicium Boream ... stridentis auras, niveus quas procreat Haemus*. Keil versucht, das sicher fehlerhafte Ende des dritten Verses durch *udus* oder *ingens* zu heilen; mir scheint sich aus den Versen selbst eine andere Möglichkeit zu ergeben.

Inhaltlich bieten die vier Verse eine Beschreibung der Kardinalwinde<sup>28</sup>, wie sie etwa bei Ovid (Met. 1, 61–66) vorliegt oder bei Manilius (4, 591/2); in der kurzen Passage des Manilius wird deutlich, wieviel dichterische Sorgfalt auf diesen Topos verwendet wird:

(= Liv. *Epit. Oxyrh.* 4, 89 [III]); mehr in alten Handschriften: Plaut. *Pseud.* 39 (A). Ter. *Ad.* 449 (A). Cic. *Rep.* 2, 63. Verg. *Aen.* 3, 99 (FP). Fronto p. 4, 19 v. d. H. (= p. 7 N.). 26, 14 (= p. 28 N.). 96, 8 (= p. 103 N.). Itala *Luc.* 8, 7 (b). Ebenso im Verbalsubstantiv: CE 312, 5 (422/32) und Inscr. christ. Rossi II p. 127, 7 Z. 7 (VII<sup>in.</sup>). Dagegen regelrecht *exors-* Pap. *Corp.* 25, 83 (V) und Plaut. *Mil.* 257 (A), Verg. *Aen.* 10, 111 (P), Fronto p. 93, 24 v. d. H. (= p. 100 N.) sowie im Verbalsubst. Fronto p. 209, 3 (= p. 220 N.).

<sup>26</sup> Der Ansatz *ord-/ors-* und in den Ableitungen wieder bei (Walde-)Hofmann<sup>3</sup> s. v. *ordior* wird durch die lateinische Bezeugung nicht empfohlen: die Etymologie verlangt Kürze; Apices fehlen im dürftigen inschriftlichen Material überhaupt; höchstens dialektgeographisches Gewicht haben die spät bezeugten Lesevarianten *urdiemur* Plin. *Nat.* 31, 72 und *ursi* 11, 217 sowie *ursum* im Verbalsubstantiv *Culex* 2. Meyer-Lübke, *Rom. Et. Wb.*<sup>3</sup> Nr. 6093 führt die Romanica auf *ordire* zurück. Gerade die schwache Gewähr für *orsus* = *ortus* und die Seltenheit von *exorsus* = *exortus* spricht für gleichklingendes (*ex*)*orsus* zu (*ex*)*ordiri*.

<sup>27</sup> Fragm. Poet. Lat. S. 123.

<sup>28</sup> Böker, RE VIII A 2, 2335ff. verzichtet wie die übrigen Abhandlungen über die Windrose auf eine Behandlung der dichterischen Passagen, weil sie sachlich unergiebig sind.

*asper ab axe ruit Boreas, fugit Eurus ab ortu,  
Auster amat medium solem Zephyrusque profectum.*

Ausser den Alliterationen möchte ich hervorheben den lautlich unterstützten Parallelismus *ruit Boreas, fugit Eurus*, die peinlich eingehaltene Reihenfolge der Himmelsrichtungen und die dadurch erreichte Opposition der entgegengesetzten Winde in den jeweils gleichen Vershälften. Fast noch kunstreicher und brillanter baut Ovid den Abschnitt über die Aufteilung der Welt unter die vier Winde. Es genüge, auf die subtilen Beobachtungen Bömers in seinem Kommentar zu verweisen. Vor allem Ovid dürfte ein Muster für den poetischen Wetteifer bei einer Behandlung der vier Winde abgegeben haben.

Auch unsere Passage, darf man annehmen, war auf ein solches Kunst-Stück angelegt. Das Fragment hat sich ja nur wegen eines der verwendeten Stilmittel erhalten. Es dient als Beispiel für «*versus vocales*», also für besonderen Vokalreichtum. Gewiss tragen die gehäuften griechischen Namen den Hauptteil dieser lautlichen Wirkung<sup>29</sup>. Aber darin erschöpft sich die kunstvolle, oder vielmehr künstlich-manierierte, Verspieltheit des Stücks nicht, obwohl der Aufbau recht simpel scheint: jeder Vers gilt einem Wind, und jedem Wind bzw. jeder Windrichtung<sup>30</sup>, wird ein Gestirn zugeordnet. Ganz schematisch wirkt die Reihe der vier Subjekte und der vier Verben an den jeweils gleichen Versstellen. In der Anordnung der übrigen Versteile jedoch scheint sich der Verfasser um eine nicht ganz willkürliche Variation bemüht zu haben. Die beiden ersten Verse enthalten je ein Adjektiv, das die Himmelsrichtung bezeichnet (*Eoo, Arctoo*), eine geographische Ortsangabe (*oceano, Haemo*), einen Gestirnnamen, das Verbum und den Windnamen. Dabei scheint die doppelte Beziehungsmöglichkeit des Richtungsadjektivs eher bewusste Spielerei als Nachlässigkeit zu sein; *Eoo* könnte ebenso zu *oceano* wie zu *Euro* gehören, und *Arctoo* passt sowohl zu *Plaustro* als auch zu *Haemo*<sup>31</sup>. Der zweite Vers variiert jedoch die Reihenfolge. Der vierte enthält zu Beginn ein Element mehr, die Farbe des Gestirns (*fulva*), und Richtungs- und Ortsbezeichnung werden in ein Wort zusammengezogen (*Paraetonio*); *vaga Cynthia*, versmässig genaue Entsprechung zu *Hyperion*, möchte ich als einen einheitlichen Teil werten. Der dritte Vers enthält, abgesehen von dem fehlenden Wort am Ende, dieselben Elemente wie die ersten beiden: Richtungsadjektiv, Wind, Gestirn, Verb.

Ein Versuch, das Schema des Ganzen in Zahlen auszudrücken, wobei die Ziffern 1–5 die einzelnen Teile in der Reihenfolge des ersten Verses bezeichnen sollen und die überschüssige Farbangabe des vierten Verses als Nullstelle erscheinen mag, ergibt also folgendes Bild:

<sup>29</sup> Dazu vor allem Herescu, *La poésie latine* 78ff.

<sup>30</sup> Die Funktion des Stücks ist nicht klar. Wird der Wind durch das Gestirn charakterisiert oder handelt es sich um eine bestimmte Konstellation, bei welcher der Wind nur als Richtungsanzeiger fungiert? Vielleicht aber liegt die Beschreibung eines Bildwerkes vor.

<sup>31</sup> Vgl. Stat. *Theb.* 2, 379 *Eeos ... Euros*. Avien. *Arat.* 1141 *oceano ... Eoo*. Stat. *Theb.* 5, 529 *Arctois ... Plaustris*. Auson. 298, 7 p. 152 P. *Arctoo ... Haemo*.

1 - 2	- 3 - 4 - 5
1 - 3	- 5 - 4 - 2
1 - 5	- 3 - 4 - ?
0 - 1/2 - 3 - 4 - 5	

Trotz des Überschusses wird der Rückgriff von Vers 4 auf Vers 1 deutlich. Die Reihenfolge ist im wesentlichen dieselbe. Die beiden mittleren Verse variieren, wobei Gestirn und Wind wiederum Platz und syntaktische Funktion tauschen.

Wie sich an diesem Schema ablesen lässt, verlangt die letzte Stelle des dritten Verses das Element 2, eine Ortsangabe. Denkbar wäre ein allgemeiner, ins Versmass passender Ausdruck, z. B. *orbe* oder *axe*. Aber prüfen wir noch einmal Art und Beziehung der übrigen Ortsangaben! Vers 2 und 4 bieten einen geographischen Ortsnamen; nicht von ungefähr: Nord- und Südwind haben Richtung von Landpunkten her. Für Ost- und Westwind ergeben sich als Ausgangspunkte aber Auf- bzw. Untergangsort der Gestirne, und diese sind im Ozean gedacht. So Vers 1: *oceano*. Diesem müsste also die Ortsangabe in Vers 3 entsprechen. Der Vers verlangt ein zweisilbiges, vokalisch anlautendes Wort. Ich sehe im Augenblick nur zwei mögliche Wörter: *aestu* oder *alto*<sup>32</sup>.

Für *aestu* spricht die Ähnlichkeit des Schriftbildes mit dem aus Vers 4 in den Text gedrungenen *austro*. Für *alto* spricht allerdings die Lautqualität, und das scheint mir nicht unerheblich für Verse, die eben nur durch ihr besonderes lautliches Gepräge auf uns gekommen sind. Alle sonstigen Versenden und alle Mittelzäsuren lauten auf -o aus. Sollte der vokal- und schemabesessene Verfasser hier ein Lautschema durchbrochen haben? Allerdings steht *altum* ('Meer') ganz selten mit einem Epitheton, und man möchte doch gerne auch für *Hesperio* die gleiche Ambiguität der Beziehung erhalten wie für *Eoo* und *Arctoo*. Man könnte geltend machen, dass schon durch das Schema die Beziehungen im rechten Licht erscheinen; aber man wird auch ohnedies einem solchen Vokalisten eine Besonderheit zugestehen können, für die er sogar auf den Vorgang von Vergil verweisen kann: in Aen. 12, 365f. *cum spiritus alto insonat Aegaeo* besteht wenigstens doch die Möglichkeit, auch *alto* als das Substantiv anzusehen. Und schliesslich gibt es eine, wenn auch späte, so doch recht interessante Parallel, bei der es um den Aufgangsort der Gestirne geht: Avien. Arat. 914 *mundus ab Eoo trahitur reparabilis alto*. Ich plädiere also für die Korrektur *alto*.

<sup>32</sup> Ein Plural wie *undis* verbietet sich durch die strenge Parallelität: die übrigen Ortsangaben stehen im Singular.